

Der Hönegger

A. Z. 8049 Zürich
Freitag, 9. November 1973
Nr. 45

Quartierzeitung
von Hönegg und Umgebung
48. Jahrgang

Redaktion, Druck, Verlag: Buchdruckerei AG Hönegg
Telefon 01 / 42 97 77
Pfingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreis jährlich 12.— Franken, halbjährlich 8.— Franken. Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 18 Rp. — wenn Zustellung in alle Haushaltungen von Hönegg die einspaltige mm-Zeile 30 Rp.

«Der Hönegger» erscheint jeden Freitag.
Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Dienstag, 18.00 Uhr einzusenden an
Buchdruckerei AG Hönegg, Postfach, 8049 Zürich

Stachel Stachel

Was doch in dieser Zeit des (noch nicht ganz intakten) Versorgerstaates alles beklagt wird — vor allem Verhaltensunsicherheiten und Kontaktlosigkeit.

Die menschlichen Kontakte werden vielfältiger, nehmen quantitativ zu, aber qualitativ gehen sie zurück. Die zwischenmenschlichen Beziehungen werden immer dünner.

Und was die Unsicherheit betrifft, so ist eines daran sicher: Die Sicherheit, mit der der (Gruppen-)Egoismus Leitfaden für politisches Handeln und gesellschaftliche Stellungnahmen geworden ist. Das wird besonders augenfällig für den, der, via Massenmedien als Mittel öffentlicher Selbstdarstellung, die Politik verfolgt.

Am 2. Dezember kommt der *Konjunkturartikel* zur Abstimmung. Das Paket, über dessen Annahme das Volk zu befinden haben wird, ist schwer. Einige rechnen damit, dass es deswegen refüsiert werde.

Es geht um (weitere) Massnahmen gegen die Ueberkonjunktur, die bereits mit einer Teuerungsrate von acht Prozent aufrückt. So kann es nicht weitergehen. In diesem einen Punkt sind sich alle einig.

Nicht jedem fällt es leicht, seinen Segen zu dirigistischen Massnahmen zu geben und damit die wirtschaftliche Freiheit noch mehr zu beschneiden. Im Interesse der Allgemeinheit indessen ist dies nötig.

Obwohl sich einige Parteien positiv zur Frage des 2. Dezember stellen, darf man sich nicht darüber hinwegtäuschen, dass manch einer aussichert und seinen negativen Stellungsbezug einfach davon abhängig macht, ob und dass auch er etwas ans Bein streichen müsste. Das «Aargauer Tagblatt» spricht von einem betrüblichen Schauspiel, das durch den Gewerbeverband eingeleitet wurde, der «unter dem Diktat des Baugewerbes gleich alle vier Massnahmen (Brandspitzen) zur Verwerfung empfahl». Und alle Appelle an die Vernunft habe auch der Schweizerische Gewerkschaftsbund in den Wind geschlagen: «Der Stachel der Lohn-

überwachung, das logische Gegenstück zur Praxis — und Gewinnüberwachung, geniert die Gewerkschafter offenbar so stark, dass sie ihn ausreissen wollen.»

Wie stark die «Stachel» halten? Es sind: Kreditbeschränkungen, Baubeschluss, Ueberwachung von Preisen und Löhnen und Beschränkungen der steuerlichen Abschreibungen.

Der Heliswiss ging es in erster Linie ums Geschäft mit Lybien, für das Piloten hätten ausgebildet werden sollen, wenn nicht hierzulande, dann halt in Frankreich. Der Bundesrat ist nach wie vor der Meinung, dass dies aus Neutralitätspolitischen Ueberlegungen nicht angehe. Als die Heliswiss indessen noch «maulte», empfing Bundesrat Bonvin die Vertreter des Bundes im Verwaltungsrat der Heliswiss und wünschte noch eine weitere Ergänzung der Dossiers. Der Gesamtbundesrat wurde vom Gespräch seiner Delegation mit den gar nicht niedergeschlagenen Heliswissleuten unterrichtet.

Bericht im Bundesrat erstattete Bundesrat Furgler über die laufenden Massnahmen zur Aufnahme von 200 Flüchtlingen aus Chile, die Nationalrat Schwarzenbach bereits als Stachel im Fleisch des schweizerischen Volkskörpers empfindet.

Zur Behandlung mit den eidgenössischen Behörden stehen *bäuerliche Begehren*, u. a. die Frage des Paritätslohnanspruchs. Während die Beratungen noch laufen, wollten die von der welschen «Union des producteurs» mit einem Marsch nach Bern vordringen und den Diskussionen von der Strasse her Dampf aufsetzen. Der Schweizerische Bauernverband hält zum mindesten den Zeitpunkt für verfehlt; not- und gegebenenfalls könnte und müsste «das weitere Vorgehen» neu geprüft und entschieden werden.

Betriebsschliessungen und -Zusammenlegungen, die in unserem Lande jetzt immer mehr und nicht mehr bloss sporadisch vorkommen, beunruhigen die Arbeitnehmerschaft in zunehmendem Masse, obschon Entlassene angesichts der Personalknappheit leicht neue Arbeit finden.

hofplatz) ihre Werke aus. (Malerei, Plastik, Graphik etc.). Die Ausstellung ist bei freiem Eintritt täglich von 15 bis 21 Uhr, Samstag/Sonntag zusätzlich von 10 bis 12 Uhr geöffnet. Sie steht unter dem Patronat des Quartiervereins und wird in Zusammenarbeit mit der Verwaltungsabteilung des Stadtpräsidenten gestaltet. Ein Fünftel des Verkaufserlöses fliesst in die Kasse des «Vereins Altersheim Hönegg», der es sich zum Ziel gesetzt hat, in den nächsten Jahren ein quartiereigenes Altersheim zu errichten.

Die *Vernissage* findet Freitag, den 9. November, 19 Uhr statt und ist jedermann zugänglich. Es spricht Frau Stadträtin Dr. Emilie Lieberherr. Der Musikverein Hönegg bringt Werke von Purcell und Vivaldi zur Aufführung.

Vortrag über «Mineralstoffe, Bausteine der Gesundheit»

Am nächsten Mittwoch, 14. November 1973, um 20 Uhr offeriert der Verein für Volksgesundheit *Hönegg und Umgebung* im Kirchgemeindehaus Ackersteinstrasse 186 in Hönegg wieder einen seiner interessanten Vorträge über Gesundheitspflege. Unter dem Titel: «*Mineralstoffe, Bausteine der Gesundheit*», spricht der Biologe Rud. Kalenbach, Zofingen, über ein Thema, das zwar wenig bekannt ist und das doch zu den Grundlagen unserer Gesundheit gehört. Mineralstoffe sind für unsere Gesundheit ebenso wichtig, wie Vitamine oder Kalorien. Mineralien sind die eigentlichen Bausteine in der Natur und ebenso in unserem Organismus. Sie werden auch «Blutsalze» oder «Biochemische Aufbausalze» genannt. Wir alle haben schon von Kalzium, Kalium, Eisen, Natrium, Magnesium etc. gehört. Diese Mineralien sind unentbehrlich für einen gesunden Lebenslauf. Ihr Mangel bedeutet Krankheit und chronische Leiden. Umgekehrt können die mei-

Das Salzkorn der Woche

Es ist Mode geworden, alles in Frage zu stellen: Mit einer Ausnahme; derjenigen der eigenen Ueberheblichkeit. Deshalb macht der Mensch keine Fehler mehr. Was schief geht, ist immer ein Produkt der Umwelt. Und schuld an dieser bösen Umwelt sind immer die andern.

C. G. Salis

sten Krankheiten durch Zufuhr dieser Mineralien geheilt werden und wenn auch nur eines dieser Mineralien im Organismus fehlt, beginnt sich die beste Gesundheit langsam in Krankheit umzuwandeln.

Im angekündigten Vortrag werden die wichtigsten Mineralstoffe, ihre Herkunft und ihre gesundheitliche Wirkung besprochen. Fast jede Krankheit hat ihren Ursprung im Fehlen eines dieser Lebensgrundstoffe. Deshalb ist es möglich, mit Hilfe dieser Aufbaustoffe sehr viele Krankheiten zu verhindern oder auf einfache Weise zu heilen. Das Vortragsthema ist umso aktueller, als unsere Nahrungsmittel durch industrielle Verfeinerung weitgehend entmineralisiert werden, so dass trotz reichlichem Essen viele Mangelerscheinungen auftreten. Allenthalben ist man bemüht, gegen eine Vielfalt von Krankheiten zu kämpfen. Klüger und auch einfacher ist es, sich um die Gesundheit zu kümmern. Dazu werden im angekündigten Vortrag nützliche und wissenschaftlich legitime Grundlagen aufgezeigt. Jedermann ist freundlich eingeladen. Näheres im Inseratenteil.

Resultat des unentgeltlichen Abgastes der SVP in Hönegg

Die Schweizerische Volkspartei SVP/BGB des Kreises 10 führte am 3. November, unter dem Patronat von Marco Bottani und Bruno Gloor, einen Gratis-Abgastest durch. Die Aktion gestaltete sich überaus erfolgreich: Beide Messposten, die mit den modernsten Geräten ausgerüstet waren, hatten praktisch keine Zeit, sich mit dem bereitgestellten Kaffee zu wärmen. 228 Autobesitzer liessen ihr Fahrzeug einer Inspektion unterziehen, was für die Arbeitsequipe eine Frequenz von einem Auto pro Minute bedeutete. Weniger erfreulich war das Resultat: In 113 Fällen, das heisst bei fast 50 Prozent aller Fahrzeuge wurde eine Ueberschreitung des gesetzlichen Grenzwertes von 4,5 Volumen-Prozenten Kohlenstoffmonoxyd (CO) festgestellt. Der Grund war meist eine falsche Vergasereinstellung, die eine unvollständige Verbrennung des Kraftstoffes bewirkte.

Da die Organisatoren in weiser Voraussicht zwei Spezialisten beigezogen hatten, konnten 93 Fahrzeuge, das heisst 82 Prozent aller beanstandeten Fälle, durch fachgerechte Vergasereinstellung an Ort und Stelle korrigiert werden. Lediglich 20 Fahrzeuge mussten aus technischen Gründen an Fachgaragen verwiesen werden. Das Resultat zeigt mit aller Deutlichkeit, dass derartige Aktionen notwendig sind, damit der Ausstoss der giftigen Abgase reduziert werden kann. Es hat sich auch herausgestellt, dass die Automobilisten gewillt sind, sich umweltfreundlicher zu verhalten.

Die SVP/BGB-Kreispartei 10 ruft deshalb all diejenigen auf, die den Test verpasst haben, dies in ihren Service-Garagen nachzuholen. Damit leistet jeder einen aktiven Beitrag zum Umweltschutz und spart dabei noch Benzin. Auch sollte man nicht vergessen, vor Rotlichtern jeweils den Motor abzustellen.

Schweizerische Volkspartei SVP/BGB, Kreis 10

Resultate der Hallenhandball-Meisterschaft

3. November 1973

<i>A-Junioren</i>			
Pfadi Oerlikon — TVH 1	1 : 18	(0 : 6)	
<i>C-Junioren</i>			
HC Limmat 2 — TVH 2	15 : 6	(10 : 3)	

Neue Baubewilligungen

Unter dem Vorbehalt der bauwirtschaftlichen Bewilligungen wurden folgende Projekte unter Bedingungen baupolizeilich bewilligt:

Kreis 10 / Hönegg

Bader AG, Kaminaufbau und Umbau, Ackersteinstrasse 28; W. Ernst, Garagengebäude Vogtsrain 20, Lageverschiebung; E. Quendoz, Anbau Vorhaldenstrasse 20; H. Rieder, Lagerraum-Anbau und Terrassen-Anbau Riedhofweg 35; G. Spoerri, Umbau Burgstrasse 14; Stadt Zürich/VBZ, Bus-Wartehalle Emil Klöti-Strasse bei Gsteigstrasse 73.

Ausschreibung von Bauprojekten (§ 131 Baugesetz)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, 1. Stock, Büro 102 (7.30—9 Uhr). Fristablauf für privatrechtliche Einsprachen auf Grund von § 104 des Baugesetzes:

16./20. November 1973

Privatrechtliche Einsprachen sind im Doppel an das Audienzrichteramt des Bezirksgerichtes Zürich zu richten.

Ackersteinstrasse nach Nr. 185, Mehrfamilienhaus mit Garage für 23 Autos (Einstellraum), teilweise als Hofunterkellerung, Frau R. Krebs, Vertreter: R. Naef, Rigistrasse 13, Wiederholung der Ausschreibung.

Im Wingert 24, Vergrösserung des Liftdachaufbaues beim bewilligten Mehrfamilienhaus, J. Bossard, Vertreter: K. W. Rohrer, Griesernweg 28

Zivilstandsnachrichten

Bestattungen

Hausch, Johann, alt Verlagsdirektor, geboren 1889, von Zürich, Gatte der Elfrieda, geb. Ferber; Ackersteinstrasse 140

Alttextilien- Sammlung

Das Schweizerische Rote Kreuz, Sektion Zürich, möchte der Bevölkerung im Stadtteil links der Limmat seinen herzlichen Dank für alle grosszügigen Alttextilien-Spenden aussprechen. Das bisher festgestellte Resultat ist sehr erfreulich. Nach der zweiten Sammlung vom 10. November wird die Zürcher Bevölkerung über das gesamte Ergebnis genau orientiert werden. Die Sektion Zürich bedauert, dass anlässlich der durchgeführten Sammlung, kleine Seitenwege und unübersichtliche Sackgassen teilweise übersehen wurden, da diese für die Fahrzeuge schwer zugänglich waren. Das Rote Kreuz bittet um Entschuldigung. Die Nachsammlung wird am 14. November 1973 durchgeführt. Falls Säcke nicht abgeholt wurden, bitten wir Sie, uns zu benachrichtigen, Telefon 25 04 06, jeweils 14.00 bis 17.00 Uhr.

Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie die Rotkreuz-Säcke an gut ersichtlichen Stellen und möglichst befahrbaren Strassen plazieren würden. Wer nicht in der Lage war, sein Sammelgut im Stadtteil links der Limmat abzugeben, ist gebeten, dasselbe am *10. November 1973 rechts der Limmat* bereitzustellen oder es ab 13.00 Uhr an folgende Verlade-Bahnhöfe zu bringen: *Tiefenbrunnen — Oerlikon — Altstetten*.

Ausstellung «Hönegger Künstler»

Vom 10. bis 18. November 1973 stellen 24 in Hönegg wirkende Künstler im ref. Kirchgemeindehaus an der Ackersteinstrasse 190 (Nähe Meier-

DIE NOTARIATSKANZLEI HÖNGG

von den Anfängen im 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart

Zusammengestellt von Georg Sibler

zum Jubiläum 100 Jahre
Notariatskanzlei in Höngg
5. Juli 1973

Mitteilung Nr. 25 der ortsgeschichtlichen
Kommission des Verschönerungsvereins Höngg

Johannes Scheuchzer

(18. 11. 1721 — 30. 1. 1794) wurde 1749 Landschreiber von Wollishofen und übernahm 1750 dazu die Kanzlei Weiningen; er führte beide Ämter gleichzeitig bis 1755, dann wurde er Landeshauptmann in Wil, 1758 Zunftmeister zu Schuhmachern, 1759 Obervogt zu Rümlang und Bergherr, 1761 Obervogt der Vierwachten, 1763 Examiner, 1773 des geheimen Rates und Mitgründer der Kunstschule, 1778 Statthalter, 1780 Censor. ⁴¹⁾ Sein erster Eintrag in einem Weininger Protokoll ⁴²⁾ ist unterschrieben mit «Joh. Scheuchzer, vicarius»; er hat also offenbar vor seiner Ernennung zum Landschreiber die Arbeit schon aushilfsweise besorgt. ⁴³⁾

Hans Caspar Huber

(1723 — 8. 4. 1773) wurde 1755 zum Landschreiber von Weiningen ernannt und trat das Amt anfangs 1756 an. ⁴⁴⁾ Auch er führte neben der Kanzlei Weiningen noch eine zweite Kanzlei, nämlich (1759—1764) diejenige der Obervogtei Birmensdorf. 1761 wurde er Zwölfer zur Schmiden und 1763 Landvogt von Wädenswil. Dass auch er die Kanzlei Weiningen in Zürich führte, ist durch die Adressierung einer Aktensendung bezeugt. ⁴⁵⁾

Hans Heinrich Hirzel

(29. 8. 1729 — 12. 1. 1790) war der zweite von drei Söhnen des Ratsherrn und Landvogtes Heinrich Hirzel (1692—1760) und der Ursula Escher (1692—1747). ⁴⁶⁾ Er erfuhr eine sorgfältige Erziehung, wobei besonders auch sein Talent im Zeichnen und Malen gefördert wurde. In Holland und Frankreich leistete er einige Jahre Militärdienst. Am 27. 4. 1761 verheiratete er sich mit seiner Cousine Ursula Hirzel (24. 7. 1733 — 7. 5. 1771). Nach den damaligen Gesetzen brauchte es für diese Heirat so naher Verwandter eine obrigkeitliche Bewilligung; daran wurde die Bedingung geknüpft, Heinrich Hirzel dürfe nicht in der Stadt Zürich wohnen und er müsse auf jede Staatscarriere verzichten. «Da gab ihm Junker Gerichtsherr Ludwig Meyer von Knonau, ein naher Verwandter seiner Frau, Wohnung bei sich im Schlosse zu Weiningen und zugleich die Landschreiberei für seine kleine Herrschaft.» Johann Ludwig Meyer von Knonau (5. 7. 1705 — 2. 11. 1785) war der Enkel jenes Hans Meyer von Knonau, den wir 1654—1658 als Schreiber der Herrschaft Weiningen gesehen haben. Er war ein aufgeklärter Landjunker, etwas schrullig, aber mit vielseitigen Interessen — vom Anbau der (damals bei uns neuen) Kartoffel über Fabeldichtung bis zur Malerei. ⁴⁷⁾ Der Amtsantritt von Heinrich Hirzel fand gemäss «Fertigungsprotokoll» im Sommer 1765 statt. ⁴⁸⁾ Er eröffnete einen neuen Band des Grundprotokolls mit der Einleitung «Quantum est in Rebus inane!» (=Wie viel Nichtiges ist in den Dingen, oder freier: Alles Menschenwerk ist eitel!); in seinen drei späteren Bänden setzte er dieses Motto wieder an den Anfang, aber nun abgekürzt: «Q. E. I. R. I.». Er hat in den Protokoll-Eintragungen auf die früheren Protokollstellen der betroffenen Liegenschaften verwiesen, also die *Herkunftsizitate* eingeführt und zwar am Schluss des Liegenschaftenbeschriebes, z. B. «vide Conc[ept] B[uch] de A[n]no 1728—1748 pag. . .»; die Protokolle waren somit damals noch nicht numeriert. Auch *Abschreibungsvermerke* hat er vereinzelt gemacht. Aus den Besiegelungsvermerken ist weiterhin die Zuständigkeit ersichtlich: Der Ammann besiegelte Kaufbriefe, Tauschbriefe und einzelne Testamente; der Gerichtsherr besiegelte sämtliche Schuldbriefe, einzelne Testamente und diejenigen Käufe, die sich (soweit feststellbar) auf Land in Oetwil und im Rütihof erstreckten, wo das «Gericht Weiningen» nicht zuständig war. Erbteilungen und «Obligationen» (etwa der heutigen Grundpfandverschreibung vergleichbar) wurden «unter der Cantzley-Unterschrift», also ohne Siegel, ausgefertigt. Die Urkunden erscheinen in den Protokollen im 17. und 18. Jahrhundert meistens nicht streng chronologisch nach dem Ausstellungsdatum geordnet. ⁴⁹⁾ Anscheinend wurden die Eintragungen entsprechend der Ausfertigung der Urkunden erstellt und diese muss sich nach irgendwelchen Voraussetzungen gerichtet haben, die nicht mehr erkennbar sind; möglicherweise kam es darauf an, ob der Empfänger der Urkunden die dafür zu entrichtenden Gebühren bezahlt hatte. Die Urkunde erhielt aber immer das Datum der entsprechenden Handlung, ⁵⁰⁾ nicht das der Ausfertigung. Heinrich Hirsels Tochter berichtet weiter: «Das Einkommen als Landschreiber hatte damals noch geringe Taxen, und ohnedies hörten wir unseren Vater hundertmal sagen: Es kostet nichts! Zu den Seinigen sprach er: Mein Verdienst zahlt mir gerade meine Bücher und den Rauchtak! Dennoch wurde bei kluger Umsicht und einer einfachen Lebensweise an nichts Mangel gelitten. . . . Vater wirkte im Stillen viel Gutes, gab den Landleuten guten Rat und riet, wo es möglich war, zum Frieden, daher galt er ihnen als eine halbe Obrigkeit.» Daneben war Heinrich Hirzel ein bemerkenswerter Landschafts- und Tiermaler. Ein grosses Ölgemälde «No. 153, fec. 1768» zeigt das Dorf Weiningen im Abendschein als Hintergrund zu einer Baumlandschaft mit Hirt und Herde. ⁵¹⁾ In späteren Jahren liess die zunehmende Arbeit als Landschreiber und Mitarbeiter des Gerichtsherrn dem Maler leider keine Zeit mehr, seine künstlerische Arbeit zu vertiefen. Landschreiber Hirzel wohnte im Schloss Weiningen ⁵²⁾ im unteren Stock; im oberen Stock wohnte der Gerichtsherr. Nach dem frühen Tod von Frau Ursula Hirzel-Hirzel (7. 5. 1771) nahm sich die einzige noch ledige Tochter des Gerichtsherrn der drei verlassenen Kinder an und bald darauf wurde sie die zweite Gattin des Landschreibers (Anna Maria Meyer von Knonau, geboren 19. 8. 1742, verheiratet 8. 12. 1771, gestorben 22. 8. 1793). Als Ludwig Meyer von Knonau 1785 gestorben war, übernahm sein Sohn Caspar Meyer von Knonau als letzter Gerichtsherr von Weinigen das Gut und benötigte für sich und seine Familie das ganze Schloss. Heinrich Hirzel fand im «Lanzenreyn» bei Oberengstringen eine neue Wohnung «wo er nach vier Jahren an einem Steckfluss plötzlich sein schönes Leben beendete».

⁴¹⁾ In allen Protokollen unserer 3 Kanzleien (Höngg, Regensdorf und Weiningen) ist dies der einzige Hinweis dieser Art. Der Zwischenzettel «Q D B V» (wahrscheinlich: Quod Deus bene veritat=möge es Gott zum Guten wenden) vor dem nächsten Eintrag deutet dann wohl den Amtsantritt an.

⁴²⁾ Der Übergang ist wiederum nur durch einen Wechsel der Handschrift in den Protokollen erkennbar: StIAZ B VII 43, 3 und 10, B XI H5. 210, von seiner Hand auch Anfänge von B VII 43, 4 und 11; Form und Inhalt der Protokolle halten sich unter ihm ebenfalls an die nun schon seit Jahrzehnten geübten Gepflogenheiten; seine Daten nach Hofmeister.

⁴³⁾ StIAZ B VII 43, 17 Verhörprotokoll vom 29. 9. 1761 adressiert an «Herrn . . . Landschreiber Huber in Zürich». Dass in den Bevölkerungsverzeichnissen von Weiningen (StAZ E II 211 ff., 1634—1764) nie ein Landschreiber erscheint, ist noch kein Beweis dafür, dass die Landschreiber nicht in Weiningen wohnten. Es wurde offenbar nur die ländliche Bevölkerung lückenlos erfasst. Die Pfarrfamilien fehlen teilweise, die städtischen Bewohner der Landsitz und speziell des Schlosses Weiningen fehlen regelmässig. Im Verzeichnis von 1784 etwa (StAZ E II 267a Ziff. 24) sind sowohl das Schloss, wie auch das Pfarrhaus als Gebäude verzeichnet, ihre Bewohner sind aber weggelassen worden.

⁴⁴⁾ Biographische Angaben nach Peter Walter Hintermann-Hirzel in «Familienbildnisse aus vier Jahrhunderten». Veröffentlichungen aus dem Archive der Familie Hirzel von Zürich, 2. Band, Zürich 1949. Darin auch Zitate aus einem Bericht von Landschreiber Hirsels Tochter Marie (1775—1861), hier durch Anführungszeichen kenntlich gemacht. Ferner dort ein Selbstporträt von Heinrich Hirzel (Taf. 31).

⁴⁵⁾ Lucas Wüthrich: Johann Ludwig Meyer von Knonau als Künstler, Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte, Band 28, 1971, Heft 3/4, S. 198—207, mit Angabe der weiteren Literatur.

⁴⁶⁾ StIAZ B VII 43, 11: Zwischen 14. Mal und 13. November 1765. Seine weiteren Protokolle: StIAZ B VII 43, 12; B VII 43, 4—6; B XI H5. 211—214; das Titelblatt im jüngsten Band: «Notariats-Protocoll . . .» ist offenbar jünger und erst später, zusammen mit dem Register, hier eingefügt worden. In StIAZ A. 148 verbirgt sich (späteres Geschenk) ein Kaufbrief von Lichtmess 1770 mit Unterschrift «Landschreiber H. Hirzel mppia» und Siegel «Hans Jacob Hug, Ammann», eines der wenigen Dokumente dieser Gattung, die erhalten blieben.

⁴⁷⁾ Dafür hier ein Beispiel aus der Zeit von Heinrich Hirzel, eine zufällig herausgegriffene Folge von vier Eintragungen, je mit Datum, Inhalt und Besiegelungsvermerk (StIAZ B XI H5. 211, S. 162 ff. Protokoll Weiningen Band «15»):

1. Lichtmess 1770 Kauf Amann Hans Jakob Hug
2. 1. Dezember 1769 «Auskauffs-Vergleich» (=Erbteilung) «unter meiner Unterschrift» Knonau
3. Lichtmess 1770 Schuldbrief Junker Ratsherr und Zeugherr Joh. Ludwig Meyer von Knonau

⁴⁸⁾ Bei Kauf: Gerichtsverhandlung, bei Schuldbrief: wohl Anmeldung durch den Pfandgelntümer beim Gerichtsherrn oder beim Landschreiber.

⁴⁹⁾ Privatbesitz W. Hintermann-Hirzel, Höngg, abgebildet in «1100 Jahre Weiningen und Engstringen» 1970.

Hartmann Friedrich Hirzel

(1760—1809) 1787 Freihauptmann im Elggauerquartier, ⁵³⁾ übernahm die Führung der Kanzlei Weiningen offenbar Ende 1789 ⁵⁴⁾ und wurde nach dem Tod seines Vorgängers zum Landschreiber ernannt. Nach seinem Amtsantritt hat er sofort die *Numerierung der Protokolle* durchgeführt; schon auf seiner ersten Protokollseite lautet das Herkunftsizität «in dem Protocoll No. XVIII pa 161». Die Abschreibungsvermerke wurden auch von ihm noch nicht konsequent angebracht. Neu erscheinen in den Protokollen in dieser Zeit eingeklebte *Belege* (nicht für die Begründung von Rechten, nur für deren spätere Änderung oder Löschung), vorerst nur vereinzelt, ab ca. 1800 dann zunehmend. Die vor dem grundherrlichen Gericht gefertigten Käufe sind nun alle auch im Grundprotokoll enthalten, was bedeuten muss, dass die Ausstellung von Kaufbriefen inzwischen allgemein üblich, wenn nicht gar obligatorisch geworden war. ⁵⁵⁾ Der letzte Kauf vor dem Zusammenbruch der alten Eidgenossenschaft erfolgte am 29. August 1797: «Heinrich Ehrsam, Richter, von Weiningen verkauft an Salomon Grimm, Chirurgus allda, 1½ Vrlg Acker in der Schliechti — siegelt Ammann Hs Jacob Hug zu Weiningen.» ⁵⁶⁾ Am 2. November 1797 tagte das grundherrliche Gericht nochmals zur Erledigung einer Oberengstringer Grenzstreitigkeit, dann bricht der Band ohne Schlussvermerk ab. Immerhin wurde nicht unterlassen, über die bisherigen Gebühren abzurechnen: «Bis hier ins Kloster Faar geliefert» steht am Rand beim letzten Eintrag (ähnliche Vermerke sind auch früher zu finden). Zu Martini 1797 wurde noch eine «Obligation» auf «Johannes Nötzli zu Oetweil» ausgestellt und am 24. November 1797 tagte das vogtherrliche Gericht zum letzten Mal.

Die *Helvetische Republik* löste die alte Gerichtsherrschaft Weiningen-Oetwil auf und teilte ihr Gebiet dem Distrikt Regensdorf zu. Das neue Distriktsgericht schrieb am 19. September 1798 auch «An den B. Hirzel in Zürich, Verwalter der Canzley Weiningen», die Protokolle seien abzuschliessen und dem Gericht zur Weiterführung zu übergeben (s. S. 25). Schon am 5. Oktober 1798 schickte aber das gleiche Gericht «an den Bürger Hirzel in Zürich, Landschreiber zu Weiningen» mit der Anrede «Bürger Landschreiber!» Mitteilungen über die Protokollierung und Ausfertigung von Verträgen ohne irgend einen Hinweis auf die vorher verlangte Abgabe des Amtes. ⁵⁷⁾ Die Tradition war stärker als die neuen Ideen! H. F. Hirzel erhielt 1798 den Posten eines Sekretärs der Verwaltungskammer; 1799 wurde er Finanzsekretär und 1802 Agent der Verwaltungskammer des Cantons Waldstätten. Er liess daher seit 1798 die Geschäfte der Kanzlei Weiningen (so weit diese nach dem Umbruch noch bestehen blieben) durch *Johann Ludwig Waser* führen, der damals die *Kanzlei Regensdorf* übernommen hatte (s. S. 40) und damit nach dem Wegfall der früheren gerichtlichen Funktionen wohl nicht voll beschäftigt war. ⁵⁸⁾ Band 22 des Weininger Protokolls ⁵⁹⁾ beginnt (ohne Titelblatt) mit einer «Obligation per 60 fl.; Melchior Vogler von Weiningen verschreibt sich gegen Hans Rudolf Schaufelberger von da um 60 fl. . . . Unterpfand ½ Vierling Räben . . . Datirt Maytag 1798, unter meinem Pettschaft und Unterschrift.» Es folgt eine weitere «Obligation» vom gleichen Tag und dann ein «Kauf Brief; Conrad Stelzer von Unterengstringen verkauft . . . drey Mannwerk Mattland . . . angeben d. 22. August 1798, ratificiert von Lobl. Districts Gericht Regenstorf d. 29. September a. c., Siegelt B[ürger] Appenzeller v. Höngg, President des Districts Regenstorf.»

In der *Mediations-Zeit* gehörte Weiningen zum Bezirk Bülach. ⁶⁰⁾ Hartmann Friedrich Hirzel wurde 1804 Ratsschreiber und trat in der Folge die Kanzlei Weiningen auch formell ab. ⁶¹⁾

Jacob Christoph Ott

(1773—1855) wurde am 16. November 1805 vom Kleinen Rat «zum Landschreiber für die Schuldcanzley Weiningen ernannt. Da durch Resignation des Herrn Ratsschreiber Hirzel die Landschreiberei Weiningen ledig geworden ist, so hat der kleine Rath nothwendig befunden, dieselbe ohne Unterbrechung der Notariats-Geschäfte wieder mit einem tüchtigen Subjecte zu bestellen.» ⁶²⁾ Tatsächlich führte aber J. L. Waser weiterhin neben seiner Regensdorfer Kanzlei auch die Geschäfte der Kanzlei Weiningen ⁶³⁾ und er verkehrte mit der betroffenen Bevölkerung direkt, nicht etwa durch Vermittlung des nominellen Amtsinhabers. ⁶⁴⁾ J. C. Ott war (1806) Stabshauptmann der Scharfschützen-Reserve, später Oberstlieutenant in französischen Diensten und Salzamts-Direktor. ⁶⁴⁾

Heinrich Füssli

(1773 — 3. 9. 1809) Scharfschützenhauptmann, erhielt durch Beschluss des Kleinen Rates vom 27. Juni 1807 «die durch Resignation des Herren Oberstlieutenant Jacob Christoph Ott vacante Notariatscanzley Weiningen» anvertraut; am 4. Juli 1807 leistete er «den gesetzlichen Pflichteyd». ⁶⁵⁾ Er hat die Geschäfte der Kanzlei nun wieder persönlich übernommen, konnte sie aber nur kurze Zeit führen, da er schon nach gut zwei Jahren starb. ⁶⁶⁾

Salomon Hirzel

(1758 — 7. 1. 1810) wohnhaft im Haus zum gekrönten Luchs (hint. Zäunen), 1780 Schirmschreiber, 1786 Stetrichter, 1787 Zwölfer zu Schiffleuten, 1793 Amtmann zu Embrach ⁶⁷⁾ wurde am 21. November 1809 «zu Wiederbesetzung der durch sel. Absterben des Herrn Oberstlieutenant Heinrich Füssli erledigten Notariats-Canzley Weiningen» gewählt, ⁶⁸⁾ trat aber wahrscheinlich sein Amt gar nicht mehr an, da er wenige Wochen später starb. Die Geschäfte der Kanzlei Weiningen wurden 1809/1810 durch einen *Interimsverwalter Ulrich* geführt, der nicht zu identifizieren ist. ⁶⁹⁾ «Die Justiz- und Policykommission hinterbringt dem kleinen Rathe, bey der durch das unlängst erfolgte sel. Absterben des Herr Alt Amtmann Salomon Hirsels wieder eingetretenen Vacanz des Notariats Weiningen, auf einen diesfälligen Bericht der Notariats-Commission ihr Befinden über die Besorgung dieser Landschreiberey — welches dahin geht, dass dieselbe nach den von der Regierung aufgestellten und bereits in anderen Fällen ausgeführten Grundsätzen, bey sich ereignenden Vacantes wo immer möglich die kleineren Notariate in grössere Canzleybezirke einzuschmelzen, und da sie sich vorzüglich dazu eignen würde, mit der Schuldcanzley Höngg vereinigt zu werden, diesem Canzleybezirk einverleibt werde. Der kleine Rath, indem derselbe das Gutachten der Justiz- und Polizey-Comission genehmigt, beschliesst, dass die vacante Schuld-Canzley Weiningen wirklich mit derjenigen von Höngg vereinigt werden solle, welche Vereinigung die Justiz- und Polizey-Commission ins Werk setzen lassen wird.

Actum Samstag 17. Hornung 1810, Coram Senatu] [=vor dem Rat] «. . . Die Notariats-Comission, welcher die Vollziehung dieses Beschlusses . . . übertragen worden ist, theilt dem Hr. Notarius . . . Landolt, als Landschreiber der Canzley Höngg den Regierungs-Beschluss abschriftlich und mit der Einladung mit, die zu dem Notariat Weiningen gehörigen Protocolle und Acten von den respectiven Erben des sel. Hrn. Amtmann Hirzel zu übernehmen. . . . Actum den 7. Merz 1810». ⁷⁰⁾ Landschreiber Landolt notierte dazu im Protokoll: «Sub 13. Merz sind mir durch Hrn. Landschreiber Ulrich . . . sämtliche Protocolle und Schriften laut einem Übergabeinstrument zugestellt worden. . . .».

Damit war die Kanzlei Weiningen aufgegangen in der Kanzlei Höngg.

⁶¹⁾ Im Protokoll Weiningen Bd. 24 S. 92, 129 und 143 sind Briefe eingeklebt mit Adresse: «Herrn Landschreiber Waser zum roten Gatter in Zürich» (1804, 1805 und 1807).

⁶²⁾ Lebensdaten nach Stadtarchiv; wo er wohnte, bleibt ungewiss, denn in den Bürgeretats von 1806, 1807, 1810 ist er nicht zu finden.



BESTELLSCHEIN

Bitte senden Sie mir Mitteilung Nr. 25 der Orts-
geschichtlichen Kommission Höngg «Die Notariatskanzlei Höngg» zum Preise von Fr. 12.—.

Anzahl Exemplare:

Name

Vorname

Strasse

Postleitzahl

Ort

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Sonntag, 11. November 1973
Gottesdienste
10.00 Kirche: Pfarrer Kaul. Kinderhort
11.00 Schulhaus Lachenzelg: Pfarrer Kaul
20.00 Kirche: Pfarrer Kaul
Kollekte für die evangelische Liebestätigkeit
Jugendgottesdienst I (Kinderlehre)
10.00 im Kino Zentrum (wegen Kunstausstellung im Kirchgemeindehaus).
Kindergottesdienst (Sonntagschule)
9.00 und 10.00 im Schulhaus Imbisbhl und Kirchgemeindehaus
10.00 im Hessengut

Wochenveranstaltungen
Montag, 12. November 1973
16.30 in der Bullinger-Stube: Werktagskinder-gottesdienst für alle Altersstufen
Mittwoch, 14. November 1973
20.00 in der Lavater-Stube: Gruppe alleinstehen-der, berufstätiger Frauen

Oberengstringen

Sonntag, 11. November 1973
Gottesdienste
10.00 Kirchgemeindehaus: Pfarrer Studer. Kinderhort
20.00 Kirchgemeindehaus: Pfarrer Lssi.
Jugendgottesdienst II. Mitwirkung der Pop-Gruppe «The Jesus Lovers» mit Musik und Gesang; Film «Die verlorene Bombe»
Kollekte für die evangelische Liebestätigkeit
Jugendgottesdienst I (Kinderlehre)
9.00 im Kirchgemeindehaus.
Kindergottesdienst (Sonntagschule)
9.00 und 10.00 im Pavillon, Lanzrainstasse 7, für alle Altersstufen
9.00 im Schulhaus Gubrist und im Hessengut für Kindergartenalter bis 2. Klasse.
Wochenveranstaltungen
Donnerstag, 15. November 1973
14.30 im ref. Kirchgemeindehaus: «Club über 60»
Freitag, 16. November 1973
17.00 im Pavillon, Lanzrainstrasse 7: Werktag-kindergottesdienst für alle Altersstufen
20.15 im Kirchgemeindehaus, kleiner Saal: Begrssungsabend für Neuzugezogene

Eglise française

Schanzengasse — Promenadengasse
Dimanche 11 novembre 1973
9.30 Culte, pasteur G. Guibentif
Culte de l'enfance
Garderie
9.30 Minervastrasse 13: culte de jeunesse
Cultes de quartier
20.00 Oerlikon,  l'glise, Oerlikonerstrasse 99
20.00 Wiedikon, au Zwinglihaus, Aemtlerstr. 23

Heilig-Geist Römisch-katholische Pfarrei

Sonntag, 11. November 1973
1. Lesung: 1. König 17, 10—16; 2. Lesung: Hebräerbrief 9, 24—28; Evangelium: Markus 12, 38—44
7.00 Beichtgelegenheit (Vikar)
7.30 Heilige Messe mit Predigt.
9.15 Heilige Messe mit Predigt (der Chor singt deutsche Motetten).
11.00 Heilige Messe mit Predigt
19.00 Heilige Messe mit Predigt
Das Opfer wird heute für die katholischen Schulen aufgenommen.
Montag, 12. November 1973
9.00 Legat für Franziska Klar
Dienstag, 13. November 1973
19.30 Heilige Messe
Mittwoch und Donnerstag, 14./15. Nov.
9.00 Heilige Messe
Freitag, 16. November 1973
9.00 Legat für Jos. und Ida Grossmann-Hügli
19.30 Heilige Messe
Samstag, 17. November 1973
8.00 Heilige Messe
18.30 Beichtgelegenheit (Pater Kapuziner)
19.15 Schlergottesdienst
Legat für Konrad Bilgeri
Nach dem Gottesdienst: Ballonwettbewerb-Preisverteilung

Evangelisch-Methodistische Kirche Zürich-Höngg

Sonnegg-Kapelle, Bauherrenstrasse 44
Sonntag, Montag, Dienstag: Siehe Wipkingen
Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17, Wipkingen
Sonntag, 11. November 1973
9.30 Missionsvortrag, Erna Klöti
Montag, 12. November 1973
20.00 Gemeindeseminar
Dienstag, 13. November 1973
14.30 Bibelnachmittag, H. Schaad

Vereinsnachrichten

Zunft Höngg

Samstag, 10. November 1973: Martinimahl

Sportverein Höngg

Samstag, 10. November 1973
13.30 Höngg Junioren C 1 — Hönggerberg/M
YV Junioren C1
14.45 Höngg Junioren C2 Hnggerberg/M
Schlieren Junioren C1
Sonntag, 11. November 1973
10.15 Viktoria 1 — Hngg 1 Neudorf/M
Seebach 3a —Hngg 2 Katzenbach/M
Ballspielclub 2a — Hngg 3 Letzi/M
13.30 Hngg Junioren Inter A — Hnggerberg/M
Tssfeld Junioren Inter A
15.15 Hngg Junioren Inter B — Hnggerberg/M
Luzerner SC Junioren Inter B
M = Meisterschaftsspiel

Selbstverteidigungsclub Hngg

Training Dienstag, Mittwoch, Jiu Jitsu
Donnerstag Aikido
Dojo Ackersteinstrasse 190 Judo
Auskunft Telefon 71 49 45

Turnverein Höngg

Turnstunden
Aktivsektion Dienstag und Freitag 20.00—22.00
Turnhalle Lachenzelg
Männerriege Donnerstag 20.00—22.00
Turnhalle Vogtsrain
Frauenriege Montag 20.00—22.00
Turnhalle Lachenzelg
Damenriege I Mittwoch 20.00—22.00
Turnhalle Lachenzelg
Damenriege II Donnerstag 20.00—21.30
Turnhalle Lachenzelg
Mädchenriege jüngere, Donnerstag 18.00—19.00
Turnhalle Lachenzelg
ltere, Donnerstag 19.00—20.00
Jugendriege Dienstag 19.00—20.00
Turnhalle Lachenzelg/
Imbisbhl
Neueintretende herzlich willkommen. Auskunft durch
Telefon 56 55 71

HALLENHANDBALL — Meisterschaft 73/74
Samstag, 10. November 1973
A-Junioren
15.00 Rmi Ballon, TV Höngg 1 — Satus Dietikon
C-Junioren
16.15 Rmi Halle C, TV Höngg 2 — Satus Dietikon

Musikverein «Eintracht» Höngg

Probe jeden Dienstag 20.00 Uhr, im Kirchgemein-dehaus Wipkingen. Neue BlserInnen und Bläser (Blech und Holz) sind stets willkommen.
Prsident: Alb. Bräm, Telefon 44 73 90
Samstag, 10. November 1973: 20.00 Uhr Konzert
Martinimahl Zunft Höngg, Restaurant Mhlehal-den

Männerchor Höngg

Wir singen wieder jeden Freitag, 20.15 Uhr, im Probelokal Kirchgemeindehaus Höngg.
Vergiss des Tages Mh und Sorge beim Männerchor an einer Probe
Neue Sänger sind herzlich willkommen.
Auskunft erteilt Telefon 42 14 77

Mütterberatung Höngg

Sprechstunden: Freitag, 14.00 bis 16.00 Uhr. Arzt: 14.00 bis 15.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Höngg. Ackersteinstrasse 186, Zugang Bulistrasse.
Hauspflege Höngg
Unsere neue Quartierleiterin (Vermittlerin von Haus-hilfen) ab 1. August 1973
Frau S. Tscher-Gerber
Imbisbhlstrasse 146
8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 14 20, vormittags von 8 bis 9 Uhr

Verein Altersheim Höngg

Unser Ziel: mehr Wohnraum für unsere Betagten. Unterstützen Sie unser gemeinnütziges Werk durch Spenden und Zuwendungen. Werden Sie Mitglied.
Telefon 56 47 11 / 42 81 66
Postcheckkonto 80 - 220 22

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn-und Feiertagen, bis 19.00 Uhr ohne Zuschlag geff-net. Von 19.00 Uhr bis 22.00 Uhr beträgt der Nacht-dienstzuschlag Fr. 2.—, ab 22.00 Uhr Fr. 3.—.
Der Nachtdienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu er-fahren.
Die Nachtdienst-Periode beginnt jeweils am Sams-tag oder Feiertagvortrag um 12.00 Uhr. Bei zwei aufeinanderfolgenden Feiertagen wechseln die Dienstapotheken am Morgen des zweiten Feiertages.

Serie 13
Elephanten-Apotheke, Marktgasse 6 Tel. 32 42 66
Haltestelle Rathaus
Morgental-Apotheke, Albisstrasse 39 Tel. 45 05 44
Haltestelle Morgental
Bren-Apotheke, Kalkbreitestrasse 131 Tel. 33 41 44
Haltestelle Goldbrunnenplatz
Neumünster-Apotheke, Forchstr. 86 Tel. 53 54 86
Haltestelle Hegibachplatz
Scheffel-Apotheke Tel. 42 33 62
Rschbachstrasse 77
Haltestelle Nordbrcke
Volksapotheke, Ohmstrasse 4 Tel. 46 86 65
Haltestelle Querstrasse

Konzert des Züricher Kammerorchesters

Leitung
Edmond de Stoutz

Werke von J. M. Leclair B. Bartok J. Stamitz G. B. Pergolesi	Dienstag, 13. November 1973 20.15 Uhr im Kirchgemein-de-haus Wipkingen	Patronat Prsidentalabteilung der Stadt Zürich Quartiervereine Wipkingen und Höngg
Reinertrag zugunsten der Freizeitanlage Wipkingen	Eintrittspreise Fr. 6.—/8.—/10.— (unnummeriert) Vorverkauf Freizeitanlage Wipkingen Telefon 42 98 00	Vorbestellte Karten sind bis Dienstag 13. November 20.00 Uhr an der Abendkasse zu beziehen, nachher wird über sie verfügt. Abendkasse ab 19.15 Uhr
Veranstalter Freizeitanlage Wipkingen		



AUTO-FAHRSCHULE
hans schmid
Schulwagen mit Stockschaltung und BMW-Automatic
Moderne, zielsichere und schnelle Prüfungsvorbereitung
TELEFON 56 84 75

Wer hilft uns?

Jüngeres Paar (Lehrer/Fürsorgerin) sucht ab 15. Dezember

3-Zimmerwohnung

Zins bis 700.— Franken inklusive Nebenkosten.

Wir sind erreichbar zwischen 7.00—7.15 und ab 19.00 Uhr über Telefon 34 11 90

Junges Ehepaar (beides ehemalige «Hngger») fühlt sich immer noch stark mit Höngg verbunden und sucht deshalb

ltere Wohnung oder Hausteil in Höngg

Telefon 42 97 77 (Bürozeit)

Die gute Fahrschule H. Graber

ruhige, rasche und gründliche Ausbildung

Limmattalstrasse 276
Telefon 56 74 07

Werktags bei Ihnen - sonntags bei uns
Sonntag, 11. November
9.00 - 17.00 Uhr

Türen und Tore sind
In der Migros-Betriebszentrale Herdern an der
Pfingstweidstrasse in Zürich
für unsere Genossenschafter,
Kunden und Freunde geöffnet.
Für unsere Gäste am Sonntag
der offenen Tür.

Täglich beginnen hier die Verkaufs-wagen ihre Routen und von der Herdern bringen Lastenzge migrosfrische Pro-dukte in die Migros-Verkaufsgeschäfte — zu Ihnen. Die wohl grösste Dreh-scheibe weit und breit im Detailhandel verdient es, wieder einmal den Besuchern aus Stadt und Land vorgestellt zu werden. Selbstverständlich mit Attraktionen, damit Sehenswertes mit Überraschungen und Erlebnissen verbunden werden kann. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

zur MIGROS - wohin denn sonst!

Nächste Woche
15. November 1973
erscheint «Der Hngger»
in alle Haushaltungen

Redaktions- und Inseraten- gen bei uns eintreffen ms- schluss: jeweils Dienstag, sen.
12.00 Uhr. Wir bitten zu be- Inseratenpreis für die ein- achten, dass vor allem um- spaltige mm-Zeile 30 Rp. fangreiche Textbeiträge Verlag «Der Hngger» unbedingt bis Montag mor-



Öffentlicher Vortrag

Mittwoch, den 14. November 1973, 20.00 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus in Höngg, Ackersteinstrasse 186. Der bekannte Biologe Rud. Kalenbach aus Zofingen spricht über das interessante Thema:

MINERALSTOFFE — BAUSTEINE DER GESUNDHEIT

Die Wichtigkeit der Mineralstoffe für Gesundheit, Körperbau und Leistungsfähigkeit. Mineralmangel als Ursache der meisten akuten und chronischen Krankheiten. Biochemische Mineralstoffe als heilende Lebensmittel. Die biochemische Heilweise nach Dr. med. Schüssler als nahezu universelles Hilfsmittel für Gesundheitspflege. Ein wichtiger Vortrag mit vielen Hinweisen zur Selbsthilfe.

Eintritt: Mitglieder Fr. 3.—, Nichtmitglieder Fr. 4.—

Freundlich ladet ein

Verein für Volksgesundheit
Sektion Höngg und Umgebung

Wir suchen

Keinen «Fakturier-Automaten»

sondern eine(n)

Selbständige(n) Angestellte(n)

für alle im Fakturawesen eines kleineren Unternehmens anfallenden Arbeiten. Ausserdem pflegen Sie telephonischen und schriftlichen Kontakt mit unseren Kunden. Schreibmaschinenkenntnisse sollten Sie bereits besitzen. In alles Weitere werden wir Sie gründlich einführen. Gute Anstellungsbedingungen und ein wirklich angenehmes Arbeitsklima sind (zumindest bei uns) eine Selbstverständlichkeit. Günstige Verpflegungsmöglichkeit.

Unser Herr Horlacher gibt Ihnen gerne weitere Auskünfte.

Carba AG

Förrlibuckstrasse 30, 8005 Zürich
Telephon 01 / 44 24 11
(Gute Tramverbindungen nach Zürich HB und Wipkingen/Höngg. Falls Sie mit dem Auto kommen: Ein eigener Parkplatz! Und ein guter Anschluss an die N 1)

Wir

vertreiben ein Spitzenprodukt —
«ADO die Markengardine mit der Goldkante»

Wir

sind junge Leute und solche die sich jung fühlen.

Wir

sind ganz gewöhnliche Erdenbürger wie Sie.

Wir

arbeiten an der Rütihofstrasse 20, 8049 Zürich-Höngg.

Sie

wollen sich unter jungen Leuten wohl fühlen.

Sie

suchen Selbständigkeit und Toleranz.

Sie

brauchen nicht gelernte kaufmännische Angestellte zu sein, denn bei uns werden Sie gründlich in Ihre neue Tätigkeit eingearbeitet.

Wir freuen uns, unsere neue

Fakturistin

kennen zu lernen.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, melden Sie sich bitte an folgende Adresse:



Die
Markengardine
mit der
Goldkante

Inter ADO AG
Rütihofstrasse 20
8049 Zürich
Telefon 01 / 56 50 22
verlangen Sie Herrn Solinger



Erhältlich in der
Bläsi Drogerie
Limmattalstrasse, Zürich-Höngg

Gartenarbeit

Soll ein Garten gebaut, gestaltet oder gepflegt werden, dann schreiben Sie an
**Marcel Höhener, Brauerstrasse 108
8004 Zürich
Telefon 23 74 49**

und Sie werden
gut und günstig bedient.

SAUNA LERCHENBERG



Lerchenhalde 2
Zürich-Affoltern
Tel. 57 80 44
DAMEN UND
HERREN
Mo.—Fr. 9.00—21.30
Sa. 9.00—12.00

Jung, frisch
schön und gesund
durch
SAUNA und
MASSAGE!

K. u. M. Winistörfer
dipl. Saunaleiter
dipl. Sportmasseur

Sport-
Konditions-
Cellulitis- und
Unterwasserstrahl-
Massagen
Privat-Sauna
Solarium

SAUNA LERCHENBERG

Auto-Fahrschule Höngg

Bekannt für guten Unterricht,
ruhige, rasche und gründliche
Ausbildung auf VW, Opel oder
Eigenwagen. Deutsch, französ.,
italienisch, spanisch, englisch.

W. Rüegg

Ottenbergstr. 20 Tel. 42 77 50

Wir suchen per sofort

tüchtige Frau

zur Mithilfe im Haushalt, Montag-
und Freitagvormittag, ohne Kochen.
Telefon 56 65 88

Gesucht

Spettfrau
angenehmes
Arbeitsklima
Telefon 56 21 11

Babysitter

(48 Jahre)
Da ich Kinder liebe,
suche ich nettes
Plätzchen.
Telefon 56 88 75

Schrottautos

übernimmt kostenlos
Sax, Berikon
057 / 5 19 46, 18 bis 19.30 h

Wer

hat
einen defekten
Fernseher?

Junges, seriöses Fach-
team repariert jede Marke
sofort und gewissenhaft
an Ort oder in eigener
Werkstatt innert max. 2
Tagen.

Telefon 46 95 45 oder
46 59 22
von 8—21 Uhr

TV-Service
Gebrüder Marty

Fahrschule Bombach

Telefon 56 26 39
Hu. Grossenbacher
Imbisbühlstrasse 96
dipl. Mechaniker
staatliche Konzession

Die gute Fahrschule
ruhig, schnell
und gründlich
Treffpunkt nach
Vereinbarung
Beste Referenzen

HEUTE FREITAG, 9. NOVEMBER

Metzgete

im «Rebstock» Höngg

Im Restaurant 1. Stock auf Wunsch Metzgete
à discrétion, freie Wahl direkt vom grossen Buffet.

MUSIK VERLÄNGERUNG

Fam. C. de Prà
Restaurant Rebstock, Höngg — Telefon 56 85 55



Ihr Spezialgeschäft für Farbwaren,
das Ihre Anstrichprobleme fachmännisch
lösen kann.

Segnesstrasse 9
8048 Zürich
Telefon 62 57 87
hinter dem Haus

**farben
zentrale**
Spezialgeschäft für Farbwaren

Ausstellung von Werken der Höngger Künstler

Veranstaltung unter dem Patronat des Quartiervereins
Höngg, in Verbindung mit der Präsidialabteilung
der Stadt Zürich.

Samstag, 10. November bis Sonntag, 18. November 1973.
Im reformierten Kirchgemeindehaus Höngg, an der
Ackersteinstrasse 190 (Nähe Meierhofplatz).
Öffnungszeiten: täglich von 15 bis 21 Uhr, Samstag und
Sonntag zusätzlich von 10 bis 12 Uhr.

Eintritt frei. 20 Prozent des Erlöses der verkauften
Werke kommen dem «Verein Altersheim Höngg» zugute.
Beachten Sie bitte die kurze Dauer der Ausstellung!

Vernissage

Freitag, 9. November 1973, 19 Uhr
Es spricht: Frau Stadträtin Dr. Emilie Lieberherr.
Musikalische Umrahmung: Orchesterverein Höngg unter
der Leitung von Werner Misteli. Werke von
Purcell und Vivaldi.